

zung der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse und der Erfahrungen der Besten gerungen wurde. Alles hängt von den Menschen ab, so haben sie immer wieder bewußtgemacht, von ihrer Einstellung zur Arbeit und zu den Tieren, von ihrer politischen Überzeugung und vom fachlichen Können. Sie widerlegten die Auffassungen einiger Kollegen, daß ihre niedrigeren Leistungen im Zustand des Stalles, in den schwierigen Arbeitsbedingungen oder gar im Futter begründet sind.

Als vordringliche wissenschaftlich-technische Maßnahme war vorgesehen, auch im Naunhofer Stall den Reproduktionsprozeß über ein Zyklusprogramm effektiver zu gestalten. Das zu begreifen fiel besonders den älteren Genossenschaftsbäuerinnen nicht leicht. Vieles wurde auf einmal anders für sie, deckte sich nicht mit ihren eigenen Erfahrungen. Es war deshalb notwendig, das Neue nicht nur politisch, sondern auch fachlich zu begründen.

Bei der vorgesehenen Einkreuzung von Mastrassenhybriden war das ebenfalls so. „Das sind doch gar keine richtigen Schweine“, wurde von den Bäuerinnen anfangs gesagt. Ihnen mißfiel, daß die neugeborenen Ferkel nicht, so wie sie es bisher gewohnt waren, eines wie das andere gleich aussahen. Die größeren Würfe und die besseren Gewichtszunahmen überzeugten sie jedoch schnell von der Richtigkeit der getroffenen Leitungsentscheidung. Deshalb bemühten sie sich, den höheren Anforderungen, die diese Tiere an Pflege und Haltung stellen, gerecht zu werden.

Wenn unsere Grundorganisation den wissenschaftlich-technischen Fortschritt als entscheidend für einen hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachs hervorhebt, so macht sie den Vorstand jedoch zugleich auch immer wieder darauf aufmerksam, niemals auf die langjährigen Erfahrungen der Tierpfleger zu verzichten. Damit sichern wir, daß nichts über die Köpfe der Bauern hinweg entschieden wird.

Wie sich das auszahlt, verdeutlicht folgendes Bei-

spiel: Es ging um die Rationalisierung und Rekonstruktion des Zuchtstalles in Naunhof bei weiterlaufender Produktion. Ein Teil der Zuchtsauen war vorübergehend in noch vorhandenen kleinen Altställen unterzubringen. Die Bäuerinnen verstanden das und waren bereit, die damit verbundenen höheren Arbeitsbelastungen auf sich zu nehmen. Für 18 Sauen fanden sich sogar Stallplätze in den individuellen Hauswirtschaften der Genossenschaftsmitglieder.

Bisher wurden in den Ställen insgesamt über 800 Ferkel mehr aufgezogen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei hat sich die Zahl der Sauen nicht erhöht.

Gute Erfahrungen auf andere übertragen

Unsere Grundorganisation erhielt von der Kreisleitung der SED den Auftrag, unsere Erfahrungen den Genossen der LPG (T) Köhra zu übermitteln. Dadurch soll ihnen geholfen werden, das Leistungsniveau in der Schweinehaltung ihrer LPG schneller zu steigern. Die ersten Leistungsvergleiche gab es bereits im Frühjahr. Unser wichtigster Ratschlag an die Köhraer Genossen bestand darin, mit Hilfe einer guten ideologischen Überzeugungsarbeit mit den Viehpflegern und einer strafferen Leitungstätigkeit den wissenschaftlich-technischen Fortschritt noch gezielter und konsequenter in den Ställen durchzusetzen. Unsere Leiter und die Viehpfleger erklärten sich bereit, sie dabei nach Kräften zu unterstützen. Sie wünschten sich jedoch von der Parteiorganisation und dem Vorstand der LPG Köhra noch mehr Eigeninitiative bei der Realisierung der von ihnen beim Leistungsvergleich übernommenen Verpflichtungen. Unsere Berichtswahlversammlung trug den Genossen der Parteigruppe des Kooperationsrates auf, in dieser Richtung stärker wirksam zu werden.

~ GertKraut
ParteiSekretär in der LPG (T) Fuchshain, Kreis Grimma

Leserbriefe -

ten wir das erreichen? Wichtig ist die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem staatlichen Leiter, dem Parteigruppenorganisator und dem Vertrauensmann. Großen Wert legen wir bei uns auf die Teilnahme aller Kollektivmitglieder an der Qualitätsarbeiterbewegung. Durch gute Organisation der Produktion gab es ein Minimum an Ausfallzeiten, was zur Steigerung der Arbeitsproduktivität führte.

Dieter Mirtschink
Parteigruppenorganisator
im VEB Nahrungsgütermaschinenbau
Neubrandenburg

Parteigruppen im Erfahrungsaustausch

In meiner Grundorganisation im Centrum-Warenhaus Neubrandenburg bestehen 11 Parteigruppen. Im Zusammenhang mit den Parteiwahlen 1983/84 werden wir auch Abteilungs-parteiorganisationen bilden, weil wir uns davon eine noch effektivere Parteilarbeit, eine Stärkung der Kampfkraft unserer Grundorganisation versprechen. Bei der Lösung der Aufgaben im Handel spielen die Parteigruppen als politischer Motor und Kern der Arbeitskollektive eine wichtige Rolle. Darum legt unsere Grundorgani-

sation so großen Wert auf ein reges innerparteiliches Leben in den Parteigruppen, werden doch damit wesentliche Voraussetzungen geschaffen, eine offensive, überzeugende politisch-ideologische Arbeit zu leisten, das Klassenbewußtsein der Werktätigen zu festigen und ihre schöpferische Initiative zu fördern.

Seit über einem Jahr verbindet die Leitung unserer Grundorganisation die monatliche Anleitung der Gruppenorganisatoren mit einem zielstrebigem Erfahrungsaustausch über die